



Medienkonferenz Kampagne 2018 gegen häusliche Gewalt – «Ein Angebot *auch* für Männer»,
9. November 2018

SPEAKING NOTE VON GEMEINDERAT RETO NAUSE

Es gilt das gesprochene Wort

Geschätzte Medienschaffende

- Ja, wir brechen wieder mit einem Tabu. Bei der letzten Kampagne gegen häusliche Gewalt vor zwei Jahren lag der Fokus auf den Opfern von häuslicher Gewalt in der Mittel- und Oberschicht.
- Dieses Jahr sprechen wir nun von Männern. Männern, die zu Hause teils massiver psychischer aber auch körperlicher Gewalt ausgesetzt sind.
- Man kann es sich vielleicht nicht so richtig vorstellen, aber entgegen aller Klischees sind es nicht nur die Frauen, die Opfer von häuslicher Gewalt sind.
- Ein Mann: Opfer von häuslicher Gewalt? Ein weiteres Tabu. Da spricht man nicht drüber. Man erträgt es oder man arrangiert sich damit, aber sich jemandem anvertrauen ... das machen die wenigsten. Sie bleiben mit ihrer Situation alleine.
- 14 Männer suchten im letzten Jahr Beratung bei unserer Fachstelle Häusliche Gewalt. Und in rund 50 Fällen, welche bei der Fachstelle Häusliche Gewalt der Stadt Bern beraten werden, kommt es zu gegenseitiger Gewalt. Es sind also Mann UND Frau sowohl Täter wie auch Opfer. Die Zahlen für das laufende Jahr sehen ähnlich aus.
- Sind wir mal ehrlich. Das ist nicht ein Bild, das sich einstellt, wenn man den Begriff «häusliche Gewalt» hört. Oder?

- Bei häuslicher Gewalt sieht man vor dem inneren Auge doch eher den brutalen Mann, der auf seine Frau losgeht. Dieses Bild ist in unserem gesellschaftlichen Verständnis verankert.
- Aber auch Männer sind in den eigenen vier Wänden bedrohlichen Situationen ausgesetzt. Sie werden beleidigt, beschimpft und erniedrigt. Ihnen wird mit Suizid gedroht. Es werden Ohrfeigen verteilt. Sie werden mit dem Messer bedroht oder sie werden gar aus der eigenen Wohnung ausgeschlossen.
- Das steckt auch ein Mann nicht einfach so weg.
- Nur, es ist eben ein absolutes Tabuthema in unserer Gesellschaft. Man spricht nicht darüber. Die betroffenen Männer erzählen nicht von den Erniedrigungen, die sie erleiden.
- Nicht Verwandten. Nicht Freunden. Nicht Beratungsstellen.
- Es stellt sich die Frage nach dem «Warum»?
- Bei vielen dürfte es die Scham sein, der Situation nicht «Herr» zu werden. Sie gehören zum starken Geschlecht. Sie wollen nicht als lächerliche Figur verspottet werden!
- Der Wunsch nach Frieden und der Wille für eine Trennung ist häufig da; aber so einfach ist das auch für einen Mann nicht.

Nicht selten spielt aber auch die Angst um den Kontakt zu den Kindern eine grosse Rolle. Können sie ihre Kinder noch sehen? Was geschieht mit dem Sorgerecht, wenn sie «davonlaufen»?

- Die diesjährige Kampagne des Amtes für Erwachsenen- und Kinderschutz soll betroffenen Männern aufzeigen, dass es eine Stelle gibt, wo sie ernstgenommen werden und wo ihnen zuhört wird, nämlich unsere Fachstelle Häusliche Gewalt.
- Und die breite Bevölkerung soll sensibilisiert werden, dass Opfer von häuslicher Gewalt sehr wohl auch Männer sein können und diese ein Anrecht auf Beachtung und Verständnis haben.

Vielen Dank.